

Weihnachts-Rundbrief 2010

Die Versendung dieses Rundbriefs ist eine Serviceleistung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe. Er wird sowohl an deren Spender als auch an die Spender des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. versandt.

„Wie wundervoll ist es doch, dass niemand auch nur einen einzigen Augenblick warten muss, um zu beginnen, die Welt zu verbessern.“

(Anne Frank)

Liebe Freunde,



Weihnachten naht und sicherlich können auch Sie sich nicht ganz frei machen von dem üblichen Trubel, dem Stress und der Hektik. Mit diesem Rundbrief möchten wir Ihnen eine kleine vorweihnachtliche Freude bereiten, in dem wir über all die schönen Projekte berichten, die Sie mit Ihren Spenden ermöglichen.

2010 war ein Jahr, in dem viele Wünsche in Erfüllung gingen, wie die Eröffnung unserer kleinen Waldorfschule, der „escola básica“, und die Inbetriebnahme des Neubaus der Krippen und Kindergärten. Außerdem können wir dank einer großen Spende von privater Seite im neuen Jahr ganz besondere Wünsche erfüllen: wir können endlich all den Kinder, die auf der Warteliste für Musikunterricht stehen, einen Platz geben, denn wir eröffnen eine Musikschule.

Wir hoffen, dass ein wenig von der Freude, die Sie den Menschen hier immer bereiten, den Weg zurück in Ihr Herz findet und wünschen Ihnen von Herzen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

*Folia de Reis
Dreikönigs-Singen in Monte Azul*

Neubau der Krippen und Kindergärten

Auch hier gibt es gute Neuigkeiten: dank weiterer Spenden Ihrerseits, der „Gesellschaft für Kunstpflege und Jugendbildung“ und der brasilianischen Stiftung Itaú Social haben wir nun genügend Geld beisammen, um auch das noch fehlende kleine Haus für die Babys bauen zu können. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen.



Bauplatz für die Baby-Krippe



Gruppenraum im bereits fertiggestellten Kindergarten

Musikschule



Seit acht Jahren bietet die Associação Comunitária Monte Azul Geigen-, Flöten- und Cellounterricht an. Neben Einzel- und Gruppenunterricht bestehen drei kleine Orchester für die verschiedenen Altersstufen der Kinder und Jugendlichen. Dieses Angebot wird von den Kindern begeistert wahrgenommen – im Moment haben wir eine Warteliste von ca. 80 Kindern.

Es ist unvergesslich, eine Aufführung des „orquestrinha“, des „Orchesterchens“ zu erleben, wie sie konzentriert auf ihren kleinen Instrumenten spielen, den Einsatz verpassen, neu anfangen, schließlich (mit ein paar schrägen Zwischentönen)

bis zum Schluss des Stücks durchkommen – die erstaunten, dann strahlenden Gesichter, wenn der Beifall aufbrandet und ihnen klar wird, dass er ihnen gilt, weil sie etwas Schwieriges und Wunderschönes gemeistert und geleistet und mit ihrer Musik anderen Menschen und sich selbst Freude bereitet haben. Und dann der Stolz in den Gesichtern...



Die Arbeit wurde bislang hauptsächlich von freiwilligen Helfern getragen, die für sechs Monate oder ein Jahr nach Monte Azul kommen, unterstützt von einer ebenfalls ehrenamtlich arbeitenden brasilianischen Musiklehrerin.

Den Kern dieser Aktivitäten bildet Renate Keller Ignacio, Geschäftsführerin von Monte Azul und leidenschaftliche Violinistin, die sich neben ihren vielfältigen Aufgaben die Zeit nimmt, um Geigenunterricht zu erteilen und am Wochenende die Orchester zu leiten.

Die Instrumente bekommen wir geschenkt; vor allem aus Deutschland erreichen uns viele Viertel- und halbe Geigen.

Seit langem haben wir den Wunsch, dieser Arbeit eine größere Kontinuität und Professionalität zu geben, denn für die Kinder ist es schwierig, ständig wechselnde Lehrer zu haben (die freiwilligen Helfer bleiben ja nur für sechs Monate oder ein Jahr). Außerdem können wir den Kindern zwar Instrumente zur Verfügung stellen und einmal die Woche Unterricht geben, aber wir können ihnen nicht die Ruhe und den Raum verschaffen, den sie zu Hause zum Üben bräuchten, und der in einer Favela-Hütte natürlich nicht vorhanden ist.



Seit durch den Neubau der Krippen in der Favela Monte Azul nun mehrere Gebäude und Räume freigeworden sind, ist nun endlich der Plan zu einer Musikschule ausgereift.

Unsere Musikschule funktioniert wie ein Hort. Die Kinder werden dort tagsüber außerhalb des Unterrichts an der öffentlichen Schule betreut, machen Hausaufgaben, und bekommen zu essen. Das Schichtsystem der brasilianischen Schulen macht es möglich, dass wir zwei Gruppen aufnehmen: 30 Kinder, die vormittags in den Hort kommen und nachmittags in die Schule gehen, und 30 Kinder, bei denen es umgekehrt ist. Das Programm des Horts allerdings spezialisiert sich auf Musik; zwei Erzieher/-innen und

zwei Musiklehrer/-innen sorgen für die musikalische Einzel- und Orchesterausbildung, weiterhin unterstützt von freiwilligen Helfern.

Die Schüler werden nicht nach Begabung sondern nach Lust ausgesucht, denn Musikerziehung fördert jedes Kind, egal ob es später Profimusiker wird oder nicht: wer Lust hat, kann sich anmelden. Wer nach einem Jahr keine Lust mehr hat, kann wieder zurück in den normalen Hort wechseln und macht so den Platz für ein anderes Kind frei.

Das jetzige Musikschul-Konzept hat außerdem einen großen Vorteil: wir machen dadurch 60 Plätze in den anderen Horten frei, so dass dort neue Kinder nachrücken können. Für Hortplätze haben wir eine Warteliste von 200 Kindern!

Escola Básica – ein Rettungsboot für die Kindheit



Auch von unserer kleinen neugegründeten Waldorf-Schule gibt es gute Neuigkeiten – die Schulbehörde hat uns im November einen Besuch abgestattet und das Ergebnis war positiv. Wir können davon ausgehen, dass die Schule staatlich anerkannt wird und bereiten uns darauf vor, im Februar eine weitere Klasse aufzunehmen.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen noch ein wenig mehr über unsere kleine Schule berichten.

Weshalb nennen wir unsere Waldorf-Schule „escola básica“, also „Basis-Schule“? Der Begriff hat nichts mit unserem Wort „Grundschule“ zu tun, denn er meint etwas anderes.

Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern haben die Kinder eine Alternative zum staatlichen Bildungssystem bitter nötig, das so offensichtlich nicht funktioniert. Im Gegensatz zu den westlichen Industrieländern, die sich große Waldorfschulen mit 12 bis 13 Klassen leisten können, sind die dafür nötigen Ressourcen aber nicht vorhanden. Wie kann man also diesen Kindern ebenfalls Zugang zu einer anthroposophisch orientierten, ganzheitlichen Ausbildung verschaffen? Indem man in kleinen Kategorien denkt. Denn was braucht es im Grunde wirklich, um ein Kind zu erziehen, um ihm lesen, schreiben und rechnen, nähen, stricken, malen, singen, tanzen, spielen, gärtnern und Hausarbeiten beizubringen?



Vor allem engagierte, warmherzige Menschen, die bereit sind, mit anzupacken, Lehrer und natürlich auch Eltern, mit deren Hilfe wir den Kindern zumindest eine Basis verschaffen können, von der aus sie gestärkt ins weitere Leben starten.

Die Eltern, die ihre Kinder auf unsere „escola básica“ schicken, sind zu sehr viel Mitarbeit bereit. Viele haben ihre Kinder nach einem Jahr auf der staatlichen Schule wieder abgemeldet, um sie zu uns zu bringen. Sie möchten mithelfen und das ist auch wichtig, denn die escola básica soll keine Enklave inmitten der Favela sein. Sie soll ihre Atmosphäre über die Schulmauern hinaus ins Viertel tragen, sie hat sozusagen auch einen erzieherischen Auftrag außerhalb der geschützten Schulmauern und soll Vorbildfunktion im gesamten Stadtviertel übernehmen. Die pädagogische Arbeit soll bis in die Gemeinde, bis in die Familien hinein wirken.

Monte Azul war bislang in der Lage, Kinder vom Mutterleib an bis zum Schulalter zu betreuen, vorgeburtlich in unserem Geburtshaus und Familien-Gesundheitszentrum Casa Angela, nach der Geburt ab dem vierten Lebensmonat in Krippen und Kindergärten. Die kräftigende, aufbauende Arbeit unserer Einrichtungen wurde leider bislang abrupt im fünften oder sechsten Lebensjahr abgebrochen, dem Alter, in dem die Kinder in die staatliche Schule eingeschult werden, denn für Schulkinder konnte Monte Azul bislang nur Hortplätze anbieten.



Nun haben wir unser Angebot um eine Waldorf-Schule erweitert, die zumindest bis zum 10. Lebensjahr der Kinder geht, dem Alter, in dem die Kinder laut Rudolf Steiner einen Rubikon überschreiten. Bis zu diesem Lebensalter können wir die Kinder beim Aufbau der sog. Resilienz unterstützen, die ihnen in ihrem weiteren Leben helfen wird, besser mit Schwierigkeiten jeglicher Art umzugehen. In dieser Zeit können wir versuchen, ihnen diese „goldene Rüstung“, die Basis, mitzugeben, um sie gegen Bedrohungen und Versuchungen jeglicher Art zu schützen.

Auch für dieses Projekt erhalten wir von Ihrer Seite Unterstützung, wofür wir sehr dankbar sind, denn noch werden die Gehälter der Lehrer nicht von öffentlicher Seite getragen.

(Wenn Sie gezielt für die „escola básica“ spenden möchte, geben Sie bitte bei Ihrer Überweisung an die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe den Verwendungszweck „escola básica F312“ an.)

Ein offenes Wort – Solidarfond für die Casa Angela



Graça Machel, Frau von Nelson Mandela und Aktivistin für die Rechte von Mutter und Kind bei einem Besuch in der Casa Angela

Trotz zähen Ringens um die Finanzierung der Casa Angela durch das öffentliche Gesundheitssystem ist uns dies bislang nicht gelungen. Nach wie vor wird von öffentlicher Seite behauptet, dass ein Geburtshaus nicht notwendig sei, weil in der Region dafür kein Bedarf bestünde, obwohl das Gegenteil statistisch nachgewiesen werden kann.

Weiterhin sind also die Finanzierung des eigentlichen Geburtsbetriebs und die Gewährleistung der Öffnung rund um die Uhr nicht gesichert, weshalb wir bisher nur einem Bruchteil der Frauen, deren Schwangerschaft wir begleiten, die Geburt in der Casa Angela ermöglichen können.

Mit vielfältigen Aktionen bis hin zu Auftritten von schwangeren Frauen und Müttern aus den Favelas im Parlament, die ihre Situation und die Notwendigkeit der Casa Angela schilderten, haben wir versucht, die Zuständigen zu überzeugen, bislang vergebens.

Da wir nicht länger warten wollen, bis der politische Wind sich dreht, haben wir beschlossen, zu handeln und ein Konzept entworfen, das die Casa Angela auf lange Sicht unabhängig von Spenden oder öffentlichen Geldern machen kann.

Die Idee des Solidar-Fonds wurde aus der Tatsache geboren, dass wir mehr und mehr Anfragen von Frauen aus der Mittel- und Oberschicht bekommen, die ihr

Kind auf natürliche Art bei uns zur Welt bringen möchten. Bislang gibt es in diesem Fall nur die Möglichkeit einer Hausgeburt, die jedoch extrem teuer ist.

Viele dieser Frauen haben uns Geld dafür geboten, wenn sie ihr Kind bei uns bekommen könnten.

Zunächst haben wir dies kategorisch abgelehnt, nach und nach entstand jedoch eine Idee – wie wäre es, wenn die Frauen, die es sich leisten können, etwas zu bezahlen, mit ihrem Geld die Geburten der Frauen aus den Favelas finanzieren und das Geburtshaus so Frauen aller Gesellschaftsschichten offen steht?

Das ist das Prinzip des Solidarfonds: die Casa Angela „verdient“ sozusagen Geld und reinvestiert ihren Gewinn sofort wieder in die unentgeltlichen Geburten. Eine echte Investition in die Zukunft!

Der Solidar-Fond wird zunächst aus Geldern von Stiftungen, Spendern und Freundeskreisen gespeist, bis genügend Geburten durchgeführt werden können und der Punkt erreicht ist, an dem die Casa Angela sich selbst trägt. Dies wird der Fall bei 35 Geburten pro Monat sein – dann können 35 Geburten monatlich unentgeltlich durchgeführt werden.

Über die vielfältigen Aktivitäten der Casa Angela im Bereich Geburtshilfe und Mutter-Kind-Gesundheit erfahren Sie mehr auf unserer neu eingerichteten Website: www.casaangela.org.br

(Wenn Sie gezielt für die Casa Angela spenden möchten, geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung an die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe den Verwendungszweck „Geburtshaus F318“ an.)

Danke für all Ihre Hilfe und Unterstützung!

Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten und ein glückliches und gesundes neues Jahr!




Renate Keller-Ignacio, Geschäftsführerin


Ute Craemer

**Spendenkonto: Zukunftsstiftung ENTWICKLUNGSHILFE Kto. 12 330 010
bei GLS-Bank Bochum (BLZ 430 609 67), Zweck: Monte Azul**

Fragen, Anregungen oder Kritik? Wenden Sie sich an unser Kontaktbüro in München, dienstags und mittwochs 9-18 Uhr, Tel 089 76755755 oder email edda@monteazul.org.br